

**Antrag 310/II/2024****Jusos Landesvorstand****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Save the rave: Berliner Clubs staatlich finanziell absichern**

- 1 Die Berliner Clubkultur ist weltweit einzigartig und wur-  
2 de jüngst als immaterielles UNESCO-Weltkulturerbe an-  
3 erkannt – ein beeindruckender Beleg für ihre kulturel-  
4 le Bedeutung. Sie ist ebenso bunt und vielfältig wie ein  
5 Korallenriff, das von unterschiedlichsten Lebensformen  
6 und Farben geprägt ist. Doch wie die Korallenriffe un-  
7 serer Ozeane ist auch die Clubkultur bedroht: Gentrifi-  
8 zierung, heranrückende Wohnbebauung, steigende Mie-  
9 ten und die Veränderung ihres Umfeldes wirken wie eine  
10 schleichende Korallenbleiche, die nach und nach die krea-  
11 tive Vielfalt und soziale Lebendigkeit dieser Kultur zerstö-  
12 ren. Damit diese kulturellen Lebensräume nicht für im-  
13 mer verloren gehen, braucht es jetzt konsequente politi-  
14 sche Maßnahmen, um Berlins Clubszene zu erhalten und  
15 zu stärken.
- 16 Aus einer Pressemitteilung vom 12. November 2024 der  
17 Clubcommission geht aber hervor, dass fast die Hälfte al-  
18 ler Berliner Clubs erwägt, den Betrieb im kommenden Jahr  
19 einzustellen - insbesondere kleinere Clubs, die Musik au-  
20 ßerhalb des Mainstreams fördern, sind davon betroffen.  
21 Mehr als 40 Prozent können ihren Betrieb ohne staatliche  
22 Förderung kaum aufrechterhalten.
- 23 Wir wollen konsequent sein in der Anerkennung von Club-  
24 kultur als modernes Kulturgut, daher muss die staatliche  
25 Förderung dort genauso stattfinden wie in anderen Kul-  
26 turbereichen. Denn Clubs sind ein wichtiges gesellschaft-  
27 liches Gut, die maßgeblich für kulturelle, gesellschaftliche  
28 und demokratische Teilhabe sind, Menschen zusammen-  
29 bringen und safer spaces schaffen. Außerdem ist das Ber-  
30 liner Nachtleben weltweit bekannt, es spielt eine zentrale  
31 Rolle für den Berliner Tourismus und schafft Arbeitsplät-  
32 ze.
- 33 Aus all diesen Gründen ist das Clubsterben sowohl ge-  
34 sellschaftlich als auch ökonomisch ein starker Verlust für  
35 Berlin. Um dem Clubsterben entgegenzutreten, muss der  
36 ausgeübte Marktdruck auf die Clubs durch staatliche Hilfe  
37 reduziert werden - bevor es zu spät ist!
- 38 Die Fraktionen der SPD im Abgeordnetenhaus und der  
39 SPD im Bundestag werden deswegen dazu aufgefordert  
40 eine staatliche Absicherung von Clubbetrieben und der  
41 Clubkulturszene umzusetzen. Dazu sollen folgende Punk-  
42 te umgesetzt werden:
- 43 • Clubs staatlich finanziell absichern: Dazu soll  
44 schnellstmöglich durch den Senat ein Konzept  
45 für eine Spielstättenförderung für Berliner Clubs  
46 erarbeitet werden.
  - 47 • Einsparungen beim Tag der Clubkultur und der Club-  
48 commission verhindern

- 49 • die Nachtökonomie Strategie umzusetzen
- 50 • die Anerkennung von Clubs als Kulturstätten ohne
- 51 Einschränkungen auf das Bundesrecht anwenden:
- 52 Clubs müssen im Baurecht gleichwertig mit Kultur-
- 53 stätten behandelt werden und die TA Lärm im Sinne
- 54 einer Kulturschallverordnung weiterentwickelt wer-
- 55 den
- 56 • queere safer spaces in Clubs sichern und die Aware-
- 57 ness Akademie der Clubcommission ausbauen
- 58 • Förderung von Beratung zum Clubbetrieb und Neu-
- 59 gründungen
- 60 • Stadtentwicklungsplan Clubkultur entwickeln und
- 61 Kartographie von möglichen Flächen